

Rundbrief an alle Mitglieder des BAK Hessen

8. November 2009

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des BAK Hessen,

heute möchte ich Ihnen einige Informationen zur „Reform der Reform“ der Lehrerbildung in Hessen zukommen lassen und damit in einen Verständigungsprozess eintreten mit dem Ziel, bei der zur erwartenden Anhörung durch den Kulturpolitischen Ausschuss des Hessischen Landtages im Frühjahr 2010 eine innerhalb des BAK abgestimmte Position vertreten zu können.

Viele Mitglieder sind enttäuscht über den schleppenden (zumindest schleppend wirkenden) Ablauf. Viele erinnern sich noch daran, als von einer Beseitigung der größten Unstimmigkeiten im Hessischen Lehrerbildungsgesetz und in der Umsetzungsverordnung zum 1. August 2009 (!) die Rede war. Jetzt ist nicht einmal mehr sicher, ob der 1. August 2010 gehalten werden kann. Dazu müssen drei Lesungen der Gesetzesnovelle und eine öffentliche Anhörung nach der ersten Lesung vor dem 1. April 2010 erfolgen, denn dies ist der Bewerbungsschlussstermin zum Einstellungstermin 1. August 2010. Wenn die Kandidatinnen und Kandidaten mit bestandener Erster Staatsprüfung sich fristgerecht zum 1. August 2010 beworben haben, kann man ihnen nicht nachträglich mitteilen, dieser Einstellungstermin entfiele zugunsten des 1. November 2010.

Sodann möchte ich Sie dafür gewinnen, sich mit mir aktiv gegen die Pläne des HKM zu wenden, den Vorbereitungsdienst um drei auf 21 Monate zu verkürzen. Diese ursprünglich von einer Gewerkschaft erhobene Forderung wurde im HKM vor allem aufgegriffen, um Mittel für die Entlastung der Mentorinnen und Mentoren freizubekommen. Konkret geht man davon aus, dass man - bei jetziger Stellenzahl der Referendarinnen und Referendare - durch Verkürzung um ein Achtel (= 3 von 24 Monaten) knapp 9 Mio Euro pro Jahr an deren Gehältern einspart. Zunächst errechnete man, dass man damit zwei Mentorinnen/Mentoren pro LiV eine Unterrichtsstunde Entlastung gewähren könne. (Zuvor waren sogar kurzzeitig zwei Entlastungsstunden pro Mentor/in, davon eine für Fortbildung, im Gespräch.)

... 2

BAK Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V.

Landessprecher:
Herbert Lauer
Tel.: 069 / 38989340
Fax: 069 / 38989395
lauer@stsgym.f.shuttle.de
herbert.lauer@af.hessen.de

privat:
Danziger Allee 20
65239 Hochheim a.M.
Tel: 06146 / 7535
lauer-hochheim@arcor.de

Internet
www.bak-online.de

**Rundbrief
an alle Mitglieder des BAK Hessen**

- Seite 2 -

8. November 2009

Weitere Berechnungen ergaben, dass es nicht für zwei Mentor/innen pro LiV reicht, sondern nur für 1,6, und dass diese Entlastung auch nicht in der Einführungsphase der LiV oder nach dem Examen gewährt werden kann. Schließlich wurde festgestellt, dass selbst für diese „eingeschränkte“ Entlastung der Mentor/innen ab 2013, wenn sie voll greifen würde, zwischen drei und vier Millionen Euro im Jahr fehlen werden. Entweder diese Mittel kommen von anderswo, oder die Entlastung muss auf weniger als eine Unterrichtsstunde verkürzt werden.

Es wäre aus meiner Sicht wesentlich besser, statt den Vorbereitungsdienst pauschal auf 21 Monate zu verkürzen, ihn so zu flexibilisieren, dass alle, die aus den verschiedensten Gründen nicht die vollen 24 Monate benötigen und dies durch ihre Leistungen unter Beweis stellen, den Vorbereitungsdienst früher abschließen können. Sehr wenige nach zwölf Monaten, eine ansehnliche Zahl nach 18 Monaten, einige meinetwegen auch nach 21 Monaten, die übrigen nach den regulären 24 Monaten. Diese Lösung hätte auch den Vorteil, dass Kandidatinnen und Kandidaten aus anderen Bundesländern, die dort ein Anrecht auf einen kürzeren Vorbereitungsdienst erworben haben, in Hessen individuelle Lösungen bekämen. Wer ist schon bereit, 24 Monate für ein Referendargehalt zu arbeiten, wenn er anderswo nach 12 Monaten ein Studienratsgehalt bekommen kann?

Die geplante Verkürzung auf 21 Monate ist nur der Anfang. Die Diskussionen über eine weitere Verkürzung um sechs Monate sind in verschiedenen Fraktionen in vollem Gange. Meine Gespräche mit den bildungspolitischen Sprechern verschiedener Fraktionen im Hessischen Landtag haben dies sehr eindeutig ergeben. Auch angesichts der Entwicklungen in den meisten anderen Bundesländern, vor allem aber in Nordrhein-Westfalen, wo der Vorbereitungsdienst - bei gleichzeitiger Einrichtung entsprechend längerer schulpraktischer Studien - ab 2012 auf 18 und ab 2015 auf 12 Monate abgesenkt wird, werden in einigen Fraktionen solche Überlegungen angestellt. Das Praxissemester, eine Lieblingsidee des damaligen Kultusministers Holzapfel, das mit der 1999 für die SPD verlorenen Landtagswahl untergegangen zu sein schien, erfreut sich plötzlich

... 3

BAK
**Bundesarbeitskreis
der Seminar- und
Fachleiter/innen e.V.**

Landessprecher:
Herbert Lauer
Tel.: 069 / 38989340
Fax: 069 / 38989395
lauer@stsgym.f.shuttle.de
herbert.lauer@afk.hessen.de

privat:
Danziger Allee 20
65239 Hochheim a.M.
Tel: 06146 / 7535
lauer-hochheim@arcor.de

Internet
www.bak-online.de

**Rundbrief
an alle Mitglieder des BAK Hessen**

- Seite 3 -

8. November 2009

nicht nur in sozialdemokratischen, sondern auch in konservativen Kreisen so großer Wertschätzung, dass ich es mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit in der nächsten Legislaturperiode kommen sehe. Können wir jetzt eine Verkürzung auf 21 Monate nicht verhindern, dann werden wir bald über einen 15monatigen Vorbereitungsdienst klagen.

In diesem Zusammenhang ist kritisch zu sehen, dass die Diskussion über den Vorschlag der fünf hessischen Hochschulen für die Einführung einer gestuften Lehrerbildung nach dem Bachelor-Master-Modell in Hessen ab 2011/12 nicht vorankommt. Den Vorschlag kann ich Ihnen als pdf-Datei zur Verfügung stellen. Wir haben diesen Diskussionsprozess innerhalb des BAK Hessen im Frühjahr 2009 mit einem Vortrag von Herrn MinR Elfner begonnen. Er darf nicht ohne die zweite Phase der Lehrerbildung geführt werden, will man nicht riskieren, dass der Vorbereitungsdienst zu einem nicht mehr funktionsfähigen Torso verkommt. M. E. muss sich der BAK Hessen weiterhin klar gegen eine Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf weniger als 18 Monate positionieren. Der Bologna-Prozess sieht für eine akademisch fundierte

Berufserstausbildung nach dem Bachelor-Master-Modell maximal sechs Jahre vor. Die Hochschulen beanspruchen davon fünf Jahre - drei Jahre für den Bachelor, zwei Jahre für den Master -, es bleibt ein Jahr für den Vorbereitungsdienst. Wenn, wie Prof. Wahl und andere empirisch sicher festgestellt haben und wie wir alle aus Erfahrung wissen, Können und Wissen nicht einfach gegeneinander transferierbar sind, sondern Können handelnd erworben werden muss, ist dies nicht sinnvoll. Der BAK fordert deshalb zu prüfen, ob Bachelor-Master-Modelle von 4 oder 4,5 Jahren, wie es sie z. B. in England gibt, nicht auch in Hessen eingeführt werden könnten.

Schließlich möchte ich Ihnen einige Einzelheiten über die Novelle zum HLbG berichten. (Weitere Details folgen in den nächsten Monaten.) Es handelt sich um jene Einzelheiten, die Herr MinR Lenz im Oktober vor dem Hessischen Philologenverband vorgestellt hat, so dass man kaum noch behaupten kann, es handele sich um Dienstgeheimnisse. Die Zahl der

... 4

BAK
**Bundesarbeitskreis
der Seminar- und
Fachleiter/innen e.V.**

Landessprecher:
Herbert Lauer
Tel.: 069 / 38989340
Fax: 069 / 38989395
lauer@stsgym.f.shuttle.de
herbert.lauer@af.hessen.de

privat:
Danziger Allee 20
65239 Hochheim a.M.
Tel: 06146 / 7535
lauer-hochheim@arcor.de

Internet
www.bak-online.de

**Rundbrief
an alle Mitglieder des BAK Hessen**

- Seite 4 -

8. November 2009

bewerteten Module soll künftig nur noch neun betragen, wovon zwei durch die Studienseminare gestaltet werden können. Das ergibt 540 Arbeitsstunden, zu denen 120 Stunden für BBP/Reflexion der Lehrerrolle, 120 Stunden für Schriftliche Arbeit und Zweite Staatsprüfung sowie 60 Stunden für ein unbewertetes Modul hinzukommen. Problem: Es muss weiterhin mindestens ein bewertetes Modul im Prüfungssemester liegen, wahrscheinlich sogar zwei. Eine Rückkehr zu einer dreimonatigen Prüfungsphase wäre m. E. hier besser geeignet.

Die Zahl neun bewertete Module wurde festgelegt, als ein 21monatiger Vorbereitungsdienst noch nicht in der Diskussion war, sondern ein 24monatiger. Es ist zu befürchten, dass die Entlastung von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst - vor allem in den letzten 12 Monaten des Vorbereitungsdienstes - nicht „empfunden“ wird und dass die Klagen wg. Überlastung sich nahtlos fortsetzen werden.

Die Novelle sieht außerdem vor, dass der eigenverantwortete Unterricht in keinem Semester höher als 10 Wochenstunden liegt, was von vielen LiV als echte Entlastung empfunden werden dürfte. Die Anrechnung des von LiV gehaltenen Unterrichts in Höhe von 19,2 Stunden auf die Lehrerzuweisung ist hiervon nicht gefährdet. (Es wäre zu prüfen, ob die Schulen einen etwaigen Gewinn an die Mentorinnen und Mentoren weitergeben könnten.) Nicht ausreichende Leistungen im Unterricht soll künftig nicht mehr durch andere Leistungen ausgeglichen werden, das HLbG kehrt damit zur bewährten Festlegung in der APVO zurück.

Die sog. Fremdprüfer-Regelung wird flexibilisiert. Zwei Mitglieder der gesamten Prüfungskommission (und nicht nur auf Ausbilder/innen-Seite) sollen nicht an der bewerteten Ausbildung beteiligt gewesen sein. Dadurch wird es wieder leichter, Prüfungsausschüsse zusammenzustellen.

Außerdem werden viele kleinere Probleme bereinigt. So viel für heute.
Allen Kolleginnen und Kollegen eine erfolgreiche Prüfungszeit.
Mit herzlichen und kollegialen Grüßen

Herbert Lauer, Landessprecher des BAK Hessen

BAK
**Bundesarbeitskreis
der Seminar- und
Fachleiter/innen e.V.**

Landessprecher:
Herbert Lauer
Tel.: 069 / 38989340
Fax: 069 / 38989395
lauer@stsgym.f.shuttle.de
herbert.lauer@afk.hessen.de

privat:
Danziger Allee 20
65239 Hochheim a.M.
Tel: 06146 / 7535
lauer-hochheim@arcor.de

Internet
www.bak-online.de